

Im Anschluss an die von Seiten der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen und Preussen (Thüring. Staaten) veröffentlichten Sectionen des Vogtlandes giebt der Vortragende, unter Vorlage petrographischer und paläontologischer Proben, einen Ueberblick über die im bewussten Gebiete auftretenden Formationen, beleuchtet die orographischen Eigenthümlichkeiten derselben und legt schliesslich nach Besprechung der vielfachen und intensiven tektonischen Störungen innerhalb des Gebietes die Credner'schen Schriften über die vogtländischen Erdbeben vor, über deren letzte\*), das Erdbeben vom 26. Dec. 1888 handelnd, er sich näher verbreitet.

## IV. Section für prähistorische Forschungen.

Erste Sitzung am 21. Februar 1889. Vorsitzender: Rentier W. Osborne.

Dr. J. Deichmüller berichtet über die Aufdeckung eines Urnenfeldes vom „Lausitzer“ Typus und von Heerdstellen mit Gefässen des „Burgwall“ – Typus in der Nähe der Haltestelle Trebsen der Muldenthalbahn.

Bei der Anlage eines Einschnittes für die Eisenbahn Mügeln-Nerchau beim Dorfe Zöhda stiessen Arbeiter beim Abräumen der 20–30 cm starken Ackerkrume auf Urnengräber mit Leichenbrand. Die Grabstätten sind theils von Steinsetzungen umgeben, theils ohne solche in dem Erdboden angelegt. Die Gefässe, unter denen Buckel-, Napf- und Henkelurnen, Tassen, flache, als Deckel benutzte Schalen und ein dosenartiges Gefäss vertreten sind, tragen den Charakter des „Lausitzer“ Typus. Mehrere der als Graburnen benutzten Gefässe sind nahe dem Boden künstlich durchbohrt. Ausser den Bruchstücken einer Nadel und eines Fingerringes aus Bronze fanden sich in den Leichenbrandresten noch kleine, scheibenförmige, durchbohrte Thonperlen. Der Form der Gefässe nach gehört das Urnenfeld der älteren Gruppe der Gräberfelder vom „Lausitzer“ Typus an.

In eine weit jüngere Zeit sind zwischen jenen Brandgräbern angelegte wannen- oder trichterförmige Vertiefungen zu stellen, die mit schwärzlicher und viele Holzkohlenreste enthaltender Erde angefüllt sind. Ausser einzelnen, die Spuren der Feuerwirkung tragenden Steinplatten auf dem Boden der Gruben, besteht deren Inhalt aus zahlreichen Gefässstrümmern, vermischt mit thierischen Knochen, unter denen sich Rind, Pferd und Ziege, und zwar Thiere in jugendlichem Alter, nachweisen liessen. Die Gefässe tragen einen wesentlich anderen Charakter als die der Brandgräber. Die Oeffnung derselben ist weit, der stark umgelegte Rand scharf abgestrichen, der kurze Hals von dem kegelförmigen Gefässbauch abgesetzt und mit Wellenlinien, Bändern schräger punktirter Linien oder Striche und viereckigen oder rundlichen Eindrücken verziert. Die Böden sind glatt. Spuren der Drehscheibe sind unverkennbar. Die Gefässe gleichen den auf den slavischen Burgwällen und Pfahlbauten gefundenen. Von Hütten in der Nähe der Vertiefungen fehlt jede Spur. Offenbar sind diese Gruben Heerdstellen mit Resten der Mahlzeit und der gebrauchten Geschirre, welche von einer hier vorübergehend gelagerten slavischen Horde zurückgelassen worden sind.

Eine eingehendere Beschreibung der Funde, welche von dem K. Finanzministerium dem mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum in Dresden überwiesen worden sind, wird in den Mittheilungen aus diesem Museum veröffentlicht werden.

Dr. J. Deichmüller bespricht ferner eine Anzahl Fundgegenstände aus dem slavischen Skelettgräberfelde am Lorenzberge bei Culm, Westpreussen: Haken- oder Schläfenringe aus Silber, Bronze oder versilberter Bronze, Fingerringe aus Bronze, eiserne Gürtelmesser, Perlen

\*) Ber. d. K. sächs. Ges. d. Wiss. Math.-phys. Classe 1889, S. 76.

aus Flussspath, Bernstein, Glas und Thon, sowie Scherben von Gefässen des „Burgwall“-Typus,

und legt noch mehrere Bruchstücke von Gefässen vor, die 1887 bei Nachgrabungen auf dem Schlossberge zu Dohna gefunden worden sind.

Unter den meist mittelalterlichen Scherben befinden sich mehrere, welche die für den „Burgwall“-Typus charakteristische Form und Verzierung zeigen und darauf hindeuten, dass die Burg Dohna auf einem alten slavischen Wohnplatze oder Burgwalle erbaut ist. (Vergl. „Ueber Berg und Thal“, Org. d. Gebirgsver. f. d. sächs. Schweiz, 1888, Nr. 129.)

Rentier W. Osborne bringt zum Vergleich mit diesen Funden ähnliche aus Böhmen, Sachsen und dem Spreewald zur Ansicht.

**Excursion:** Am 22. Juni 1889 besichtigten Mitglieder der Isis die bei Sobrigau bei Lockwitz vor Kurzem aufgedeckten Skelettgräber, welche anscheinend der Zeit der Einführung des Christenthums in diese Gegend angehören.

Zwei der Gräber sind mit Platten aus Plänersandstein bedeckt, auf denen je ein Kreuz erhaben ausgearbeitet ist, das dritte, dessen Platte nur ein eingeritztes Kreuz trägt, enthielt neben dem Skelett ein Gefäss vom „Burgwall“-Typus. (Vergl. „Bergblumen“, Illustr. Blätter der Sect. Strohlen des Gebirgsver. f. d. sächs. Schweiz, IV. Jahrg., Nr. 6, mit Abbild.)

## V. Section für Physik und Chemie.

**Erste Sitzung am 7. Februar 1889.** Vorsitzender: Prof. Dr. W. Abendroth.

Prof. Dr. O. Lehmann hält einen Vortrag über die elektrodynamische Theorie des Lichtes und giebt, z. Th. unter Ausführung der Versuche, eine Darstellung der Arbeiten von Hertz (Sitz.-Ber. Berl. Akad.) über Strahlen elektrischer Kraft.

**Zweite Sitzung am 6. Juni 1889.** Vorsitzender: Prof. Dr. W. Abendroth.

Prof. Dr. W. Hempel hält einen Vortrag über Fäulniss und Conservirung des Fleisches.

## VI. Section für Mathematik.

**Erste Sitzung am 14. Februar 1889.** Vorsitzender: Prof. Dr. M. Krause.

Der Vorsitzende spricht über die Theorie der Lamé'schen Differentialgleichung.

**Zweite Sitzung am 9. Mai 1889.** Vorsitzender: Prof. Dr. M. Krause.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889](#)

Autor(en)/Author(s): Osborne W.

Artikel/Article: [IV. Section für prähistorische Forschungen 10-11](#)